Volksthümliches aus der Pflanzenwelt, besonders für Westpreussen. I.

Von A. Treichel.

Indem ich diese erste Compilation für den Druck übergebe, statte ich zunächst allen Freunden, genannten und ungenannten, meinen besten Dank ab für ihre freundliche Beihülfe. Indem sie hieraus entnehmen werden, dass das anfangs so kleine Häuflein von Ausdrücken und Wahrnehmungen des volksthümlichen Redens und Thuns, insofern es die Pflanzenwelt betrifft, zu einer grösseren Anzahl angewachsen ist, hoffe ich für alle alten Freunde die freundliche Fortsetzung ihrer Bestrebungen und hege den stillen Wunsch, mit dem Gegebenen auch neue Freunde in der richtigen Zeit gewonnen zu haben. Soweit solche Pflanzennamen in das Gebiet des Apothekers gehören, so soll darüber bereits (wohl im Archiv der Pharmazie) eine Zusammenstellung bestehen; vielleicht mag aber auch dieser etwas Neues hinzugebracht werden. Weitere Pflanzennamen des Volkes werden vorhanden sein in namentlich älteren Floren, wie bestimmt in K. G. Hagen's Preussens Pflanzen.

In Bezug auf allerlei Wahrnehmungen wende ich mich aber besonders an den Landwirth und den Lehrer auf dem Lande. In erster Linie ziehe ich die westpreussische Provinz in Beachtung und hier werden es vielfach mit slavischen Elementen verbundene Ausdrücke und Thatsachen sein, welche zu Beobachtungen Anhalt gewähren. Einige sanitäre Anwendungen muss ich mit in den Kauf geben. — Wegen der Reihenfolge scheint es mir am Uebersichtlichsten zu sein, und für künftige Nachtragungen am Besten, wenn ich in alphabetischer Folge die botanischen Pflanzennamen, also auch die lateinischen, voran stelle, weil mit deutschen Namen vielfach in verschiedenen Gegenden verschiedene Pflanzen bezeichnet werden. Zu Grunde lege ich Garcke's Flora von Nord- und Mittel-Deutschland. Ist der Ort vor dem Namen des Mittheilenden vorgestellt, so gilt die Thatsache für den ersteren. Steht nur der Name des Beobachters da, so gilt die Wahrnehmung allgemein. Steht nur der Name des Ortes, so weiss ich den Beobachter nicht mehr; für Hoch-Paleschken bin ich es selbst.

Agrimonia Tourn., Odermennig: Mauchkraut (Württemberg: Weilheim a. d. Teck).

Agrostemma Githago L.: Doofrad = Taube Rade (Cöslin: H. Müller).

Angelica silvestris L., Brustwurz, polnisch Dzięgel, soll ein Cholerakranker zu seiner Heilung im Munde halten; auch wird es als heilsam in den Schnupf-

taback genommen (Hoch-Stüblau: v. Trętowski). Als deutscher Name wurde mir Engelwurz, also *Archangelica* genannt; doch wird diese zerstreut vorkommende Pflanze dort wohl kaum vorhanden sein.

Apera Spica venti P. B., Windhalm: Meddeln (wohl aus dem polnischen Mietlica) und daraus verplattet in Merdel (allgemein, auch in Pommern: Gnewinke). Meddel wird im Allgemeinen jede Graminee mit rispigem Blüthenstande genannt, also auch *Weingärtneria*, wenn's blüht, sonst Schottk genannt.

Apium graveolens L., gemeiner Sellerie: weil sie so stark riecht, kann sie in Ermangelung von Ananas zur Weinbowle genommen werden und ist das Verfahren also, dass man zwei kleine Wurzeln davon, in Scheiben geschnitten, etwa 15 Minuten lang in einer Flasche Wein stehen lässt und vor dem demnächstigen Aufgusse des Präparates, auf etwa 10 Flaschen Wein berechnet, herausnimmt (Domning).

Artemisia Absinthium L., Wermuth, gehört unter die Kräuter, welche beim Feste der Krautweihe zur Weihe genommen werden; weil der Wermuth aber von zu vielen Leuten in die Kirche hinein gebracht wurde, besteht wegen seines strengen Geruches in einigen katholischen Parochieen das Gebot, dass die Weihe draussen vollzogen werde.

Artemisia vulgaris L., Beifuss, wird in Büscheln an den Stubenbalken gehängt damit die Fliegen daran gehen und somit ihrer möglichst viele durch einen darüber gestülpten Sack gefangen werden.

Avena sativa L., Hafer, vergl. *Pisum!*

Bidens cernuus L., Zweizahn: sein Samen in Schlesien: Bettelmannsläuse (Breslau: Ansorge) oder Taubarsch (Militsch: Ansorge).

Brassica oleracea L. var. *capitata*, Kopfkohl (weiss-festköpfig): Kapuster vom polnischen Kapusta. (Vergl. Dr. F. W. F. Schmitt: Slavische Ablagerungen in der westpreussischen Vulgärsprache. Anhang zu: Provinz Westpreussen. Thorn 1879); Kumst (ganz Ost- und Westpreussen.)

Brassica Napus L. var. *esculenta D. C.*, Kohlrübe: Wrucke vom polnischen Brukiew (Schmitt l. l.)

Calla palustris L. Schweinekraut: Tētschk (Wahlendorf: Lützow), Tutschk (Pierczewo, Kr. Carthaus: Woyakowski). — Es wird von den Leuten als begierig gefressenes Futter für Schweine geholt (Wahlendorf: Lützow; Hoch-Paleschken; Brzesnow, Kr. Pr. Stargardt).

Calluna vulgaris Salisb. sah ich in Dörfern mit armer Bevölkerung und wo der Sandboden nur eine geringe Roggenerndte zulässt, als Material zum Dachdecken verwandt; so in Forstdörfern zu Anfang der Tucheler Haide; meistens liegt das Haidekraut aber im Gemenge mit Stroh oder Eines deckt das Andere.

Caltha palustris L., Dotterblume: Kuhblume, obschon sie von keinem Rinde gefressen wird. Der polnische Ausdruck Wolcoko heisst auf deutsch allerdings Ochsenauge.

Centaurea Cyanus L., Kornblume: kommt sie in's Haus, schimmelt das Brod (Thecla von Pruszak).

Chenopodium Bonus Henricus L., guter Heinrich: Mill (Hoch-Paleschken; wird zu Spinat benutzt, wie Blätter von Brennessel, Melde, Ampfer).

Convolvulus arvensis L., Winde: Schiffermützchen (Sobącz, Kreis Berent: Bagdahn).

Coronilla varia L., Kronwicke: Pischkekraut (Neu-Paleschken: Bagdahn); Pischke = Graupe; wahrscheinlich wurde die Frucht, gleich der Graupe in einer Stampfe behandelt, vom Volke in armen Jahren gegessen.

Cynoglossum officinale L., Hundszunge, soll gut sein zur Vertreibung von Ratten (J. Hoepner). — Zur Bändigung noch so wilder Bullen setzte ein Ochsenhirt (Ewald in Abbau Berkholz) bei Schwedt a. O. einen Kranz von Hundszunge auf des Bullen Kopf und Hörner und erreichte, etwa fünf Minuten mit ihm allein gelassen, immer vollständig seinen Zweck (J. Hoepner).

Empetrum nigrum L., Krähenbeere; die Frucht (Beere) sollen die Krähen ihren anfänglich (durch 8 Tage) blinden Jungen einsetzen; daher auch Krähenbeere genannt (Wahlendorf: Lützow).

Equisetum arvense L. mit Knollen: Schweinenüsse (Czernikau: Hoepner).

Eriophorum polystachyum L. Spec. Plant., Wollgras: im Polnischen Mlodketa, Milchgras genannt: giebt Milch (Mlek) für die Kühe vor Johanni, wenn's schosst.

Farrenkraut: Paparz (aus dem Polnischen) (Wahlendorf bis Oliva: Lützow).

Herniaria glabra L., Tausendkorn; schäumt wie Seife (Wahlendorf: Lützow); Krähenseife (Kleschkau: Ed. Neumann).

Juncus L., Binse: Zizene, Rösch (Pommersches Platt: Eldor Thomasius).

Juncus squarrosus L., sparrige Binse: Knirring, weil die Pflanze so fest und zähe (Wahlendorf: Lützow).

Juniperus communis L., Wachholder: Knirk (Pommern).

Knautia arvensis Coult. Das ganze Kraut, mit der Blüthe gekocht, wird dem Vieh eingegeben, wenn es nicht stallen kann (Lusino, Kreis Neustadt: Lützow).

Lappa officinalis All. (1785), Klette: Pfaffenknöpfe, platt Popeknaep (Neu-Paleschken: Bagdahn); Lodiksblatt, wohl vom polnischen Lodiga, Stengel (Carthäuser Kreis: Woyakowski). — Es wird gebraucht, um die Mücken auszuräuchern (Carthaus: Woyakowski).

Leontodon autumnalis L., Löwenzahn: Bettseiger, Bettzeucher (Rheinprovinz: Domning).

Lycopodium L., Bärlapp: wird, irgendwie destillirt, gleich der Klette *(Lappa)*, wie ich hörte, eingegeben zur Hervorrufung der s. g. Mahrklatt oder Mahrklatte, d. h. des Weichselzopfes, plica polonica (Wahlendorf: Lützow).

Lycopodium Selago L., Tannen-Bärlapp: Morzebób, ein Wort, welches ganz polnisch erscheint und alsdann wörtlich übertragen Meeresbohne heissen müsste: der von der ganzen Pflanze gewonnene Aufguss wird gebraucht,

wenn das Vieh im Winter Läuse bekommt, mit einer scharfen, letalen Wirkung nach der Einreibung (Wahlendorf: Lützow).

Mentha aquatica L. var. *crispa L.*, krause Minze: Kruselwi, Kruselmint (Hoch-Paleschken). — Ich fand es auch als Schmuck für Gräber angepflanzt (Niedamowo, Kreis Berent).

Nigella sativa L., Schwarzkümmel: Kreuzkümmel; der Name rührt wohl her von den grundaufwärts zusammen gewachsenen Kapseln oder den querwurzeligen Samen. — Die Frucht habe ich öfters als Compot auf dem Esstische gesehen.

Ononis Spinosa L., Hauhechel: Lifkekrut, platt, also Leibeskraut; hängt wohl zusammen mit der polnischen Bezeichnung Babie drzewo = Frauenbaum. Es dient mit vielen anderen Pflanzen präparirt als Mittel gegen Schwindsucht (Miruschin: Dreske).

(Hier auch das Recept: Lifkekrut, Lung *(Pulmonaria* oder *Sticta?)*, Ehrenpreis, wilder Thymian, grüner Roggen vor'm Schossen in 2 Stof Bier bis handvoll eingekocht, Brodkürste aufgelegt, täglich ein Esslöffel).

Orchis L., Knabenkraut: Teufelsklaue, Kuhfuss (Vorpommern).

Papaver Tourn., Mohn: Makuwken = Mohnkuchen vom polnischen Makówka (dasselbe; vergl. Schmitt l. l.). — Wenn der Mohn blüht, ist die hungrigste Zeit. (Th. v. Pruszak).

Petasites officinalis Mnch., Pestwurz, polnisch auch Podbiał (= unten weiss), weil Blätter unterseits weichbehaart und damit weisslich: wird ebenfalls auf Wunden aufgelegt. — Aus den eckig-herzförmigen grossen Blättern machen nach ihrer Art die Kinder sich Sonnenschirme, wie man sich auch zu Schutz und Kühlung bei sommerlichen Ausflügen Kohlblätter unter die Kopfbedeckung legt (Ehlert).

Phaseolus L., Schminkbohne: Schabbel, Schabbelbohne, vom polnischen Szabla, Säbel, wegen der säbelförmigen Gestalt der Früchte (Schmitt: Slav. Ablag.).

Pinus Tourn., Kiefer, Föhre, fast durchgehends Fichte genannt, wovon mehrere Composita in der Vulgärsprache (vergl. Schmitt l. l.) vorkommen.

1. Lukfichten, schlechte Fichten, vom polnischen Włókno, Faser.
2. Kuje, schlechte Fichte, von Choja, Chojka, Choina, Fichte.
3. Kŭsel, kleine Fichte, auch schlechtweg Fichte, von Kusy, abgestumpft.
4. Glambuwken, Krüppelfichten, von Głąb, Strunk.

Pirus L., Birn- und Apfelbaum: Kruschke (überall; vergl. Schmitt l. l.), vom polnischen Gruszka oder Kruszka (dasselbe.) — Ein oft gehörter und sehr unschuldiger Fluch ist: Kruszka wiatr, Birnenwetter, also wohl ein stürmisches Unwetter, welches die Birnen fallen macht.

Pisum sativum L., Erbse, ebenso wie *Avena sativa L.*, Hafer, und andere auszeichnende Nutzkräuter werden mit glücklichem Griffe von kleinen Leuten als Scheidungsmerkmal der Grenzen ihrer mit Flachs bestandenen Gärten gesäet.

Plantago major und *media L.*, Wegerich: Fünfaderblatt nach dem polnischen Pięćzylki. — Es wird für Wunden gebraucht und namentlich auf Geschwülste aufgelegt.

Polygonum Bistorta L., Knöterich: Kehrwiederwurzel (Ostpreussen: Domning.) Wird zum Hexen (?) gebraucht, damit die Kühe mehr Milch geben sollen.

Polygonum lapathifolium L.: Ruttig (Militsch in Schlesien: Ansorge).

Populus tremula L., Zitterpappel, Espe: Der Hasp, masculinisirt und aspiratirt (Hoch-Paleschken.)

Prunus insiticia L., Schlehenpflaume: Spille; weil die Frucht so unansehnlich: daher unser gewöhnliche Ausdruck: spillerig.

Pteris aquilina L., Adler-Saumfarn: Minutenkraut, weil es nur eine Minute blühen soll (eine Kryptogame!)

Pulsatilla vernalis Mill., Frühlings-Kuhschelle: Schlafblume; soll nicht ins Haus kommen, wenn die Gänse brüten, weil sonst die Embryonen im Ei ersticken würden (Wahlendorf: Lützow.)

Rumex Acetosa L., Sauerampfer, platt Suramp (Hoch-Paleschken); Sier, Sūr (Pommern: Fähndrich.)

Rumex obtusifolius L.: Grieswurzel (Leipzig: Domning).

Salix Tourn. Ihre Kätzchenblüthen werden am Sonntage vor Ostern geweiht; es ist dies dominica palmaris und handelt der Predigttext (Evang. Matthaei 21) von Christi Einzuge in Jerusalem, wobei ihm das Volk Palmen streute; da nun Weiden hier im Norden und Palmen dort in Bezug auf Ausbreitung in gleichem Range stehen, erstere bei uns sich unter den ersten Sprossen der erwachenden Vegetation befinden, so that man mit ihnen zur Erinnerung dasselbe und legte ihnen den Namen Palmweide bei, polnisch Fijolek. Solche geweihten Büschel dienen im Volke zu zweierlei Verwendung:

1. Sie werden heruntergeschluckt, um nicht Fieber oder eine andere Krankheit zu bekommen (Posen: Zygmanowski.)
2. Sie werden bei heftigem Gewitter aufgesteckt und in der Stube umhergetragen (Alt-Kischau: Zygmanowski.) Auch sollen sie ebenso, wie die zu Mariä Lichtmess (2. Februar) geweihten und dann angezündeten Kerzen nach frommem Glauben die Gewitter vertreiben (Posen: Zygmanowski).

Sambucus nigra L., Hollunder: Blätter sollen seifigen Schaum ergeben (Modrow: Gossenthin).

Sarothamnus scoparius Koch, Pfriemen: Gehrkekraut, vielleicht weil es auf Höhen, polnisch Góra, wächst (Kreis Berent); Hasengeil (Mark, Neuvorpommern); dient als Bindemittel (s. g. Weden) bei der Dachdeckerei.

Scleranthus L., Knauel: Speichel (Alt-Grabow: H. Schuch.)

Solanum tuberosum L., Kartoffel: Bulwen von Bulwa, dasselbe; in Pommerellen und Cassubei (vergl. Schmitt l. l.).

Sorbus aucuparia L., Eberesche, Quitschbeere: Quitschel, wohl weil die Beeren gequetscht werden (Hoch-Paleschken).

Stratiotes aloides L., Krebsscheere: Seedistel (Koppalin, Kr. Lauenburg); wird als Futter für die Schweine (vergl. *Calla*) gebraucht (Koppalin und Brzesnow, Kr. Pr. Stargardt: Ehlert.)

Symphytum officinale L., Wallwurz: Schwarzwurzel; gerieben oder gehackt dient die Wurzel heilkräftig für Wunden, Brüche und Anschwellungen. — Auch wird es mit Honig und eigenem Urin vermischt von Lungenkranken gebraucht.

Syringa vulgaris L., Flieder, platt: Fleder (Hoch-Paleschken).

Tagetes: Gülke.

Thymus Serpyllum L., Quendel: Hundemyrte; dient für kranke Kühe; wird auch auf Frohnleichnam im Kranze (?) geweiht (Th. v. Pruszak); wegen des Geruches vergl. das Gebot unter *Artemisia Absinthium*.

Thypha angustifolia L., Kolbenrohr: Bumskeule (Hoch-Paleschken); bumssen onomatopoetisch für dumpf tönen.

Triticum repens L., Quecke: Peed (Hoch-Paleschken).

Urtica urens L., Brennnessel: Heddernettel (Wahlendorf: Lützow).

Vaccinium uliginosum L., Rauschbeere: Trunkelbeere, Drunkle (Hoch-Paleschken); Bollbeere (Wahlendorf: Lützow).

Vaccinium Vitis idaea L., Preisselbeere: Winterkraut, wohl weil es beim Volke für Sinngrün, *Vinca minor*. gleich erachtet wird (Paleschken); Boruwke, vom polnischen Borówka (dasselbe; vergl. Schmitt l. l.), dies wohl wieder von Bór, Nadelholzwald.

Veronica Beccabunga L., Bachbunge: Biller (Kr. Lauenburg in Pommern und Neustadt in Westpr.: Eldor Thomasius).

Veronica L., Ehrenpreis: siehe das Recept unter *Ononis spinosa!*

Viola tricolor L., Stiefmütterchen: Freisamkraut (Rheinprovinz: Domning). — Unter den Blumenblättern ist 1 die Stiefmutter, 1 ein Bruder auf je einem Stuhle und 2 Brüder sitzen auf einem Stuhl (Elw. Raikowski.)

Viscum album L., Mistel: Wispen (Vergl. R. F. Reusch: Sagen des preuss. Samlandes. Königsberg 1838. S. 11. No. 10. Vergl. Bot. Ver. d. Prov. Brandenbg. Jahrg. XXI. 1879. Sitz.-Ber. S. 126. Sitz. vom 26. Septbr.); Kenster (Neues Hauslexicon. Th. V. S. 388.)

Weingaertneria canescens Bernh., Silbergras: Schottk; zur Blüthe- und Fruchtzeit mit Gänsen betrieben, die es wie Hafer fressen (Wahlendorf: Lützow).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Schriften der Naturforschenden Gesellschaft Danzig

Jahr/Year: 1880-1881

Band/Volume: NF_5_1-2

Autor(en)/Author(s): Treichel A.

Artikel/Article: Volksthümliches aus der Pflanzenwelt, besonders für Westpreussen. I. 384-389